



»OBSERVER«



REGATTA • EM 49ER, 49ERFX & NACRA17





»OBSERVER«



# Flexible Lösungen

**EM 49er, 49erFX & Nacra17.** Bei den Heimspielen am Attersee hatte das OeSV-Team mit unerwarteten Widrigkeiten zu kämpfen. Umso größer ist die Freude über die Silbermedaille, die das 49er-Duo Benjamin Bildstein und David Hussl erkämpfte

FOTOS: WWW.BLENDER4.COM

REGATTA • EM 49ER, 49ERFX & NACRA17

**Zum Handkuss gekommen.** Im Bild rechts ist die entscheidende Szene in der letzten Wettfahrt zu sehen: Das irische Team, dessen Gennaker bei der Bojenrundung ins Wasser gefallen ist, bleibt abrupt stehen, Bildstein/Hussl kentern beim Versuch, den Konkurrenten auszuweichen. Vor diesem Zwischenfall war Gold in greifbarer Nähe gewesen



**Herausforderung angenommen.** Dass Benjamin Bildstein und David Hussl bei dieser EM Silber geholt haben, war ein Kraftakt sondergleichen. Vorschoter Hussl (rechts) laborierte zu Beginn der Serie an einer schweren Magen-Darm-Grippe und konnte nur verspätet und geschwächt in das Geschehen eingreifen



**E**in Wettfahrtsleiter, der gleichzeitig als Moderator fungiert, Golden Girls, die den Verkehr blockieren, damit die Athleten mit ihren Slipwagerln rasch und ungehindert die Straße passieren können, dazu jeden Tag Segleressen und ein Club, der den Spirit einer großartigen Gemeinschaft versprüht – was der UYC Attersee den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Europameisterschaften bot, hob sich vom typischen Großereignis der Profi-Szene in vielerlei Hinsicht ab. 125 Freiwillige kümmerten sich zu Wasser und zu Land um einen reibungslosen Ablauf, es herrschte eine familiäre, von Begeisterung getragene Stimmung, das ausgeklügelte Corona-

Sicherheitskonzept funktionierte ebenso klaglos wie die Verteilung der Plätze. Das gezeigte Engagement wurde sowohl von OeSV-Sportdirektor Matthias Schmid, der die „mutige Entscheidung, so ein Event innerhalb von nur zwei Monaten auf die Beine gestellt zu haben“ mehrfach lobend erwähnte, als auch von den aus 24 Nationen stammenden Sportlern durchwegs hoch geschätzt. „Ich habe sehr viele sehr positive Rückmeldungen bekommen“, bilanziert UYCAs-Präsident Michael Farthofer zufrieden, „wir werden sicherlich als großzügiger und bemühter Gastgeber in Erinnerung bleiben.“

In Erinnerung bleiben dürften auch die speziellen Bedingungen. Der Attersee zeigt

te alle Facetten, es gab Sturm und Flaute, Sonnenschein und Wolkenbruch, Rosenwind und Südwind. Interessant: Die Profis haderten damit nicht, sondern arrangierten sich ohne Murren mit den jeweiligen Gegebenheiten; das kennt man von Amateuren manchmal auch anders ...

**49er: Schock zu Beginn, Silber zum Schluss**

Für die österreichischen Fans begann die Veranstaltung mit einer Hiobsbotschaft: Bildstein/Hussl, die als Führende der Weltrangliste zum engsten Favoritenkreis für eine Medaille zählten, meldeten am Tag vor der ersten Wettfahrt eine schwere Magen-Darm-Infektion von Vorschoter Hussl.



„Es war unglaublich anstrengend für mich, aber Beni hat es geschafft, alle meine Fehler auszubessern.“

**Ivan Bulaja**, OeSV-Spartentrainer der 49er-Klasse, der kurzfristig für den erkrankten Vorschoter David Hussl einsprang



**Mit Freude angereist.** Über fünfzig 49er-Teams aus fast 20 Nationen, darunter Uruguay und Thailand, kamen an den Attersee. Obwohl der UYCA die Austragung der EM erst vor wenigen Monaten übernommen hatte, gelang es, ein famoses Event auf die Beine zu stellen. Die Teilnehmer wussten das durchwegs zu schätzen, speziell gelobt wurde das Engagement und die Herzlichkeit der Gastgeber

FOTOS: WWW.BLENDE4.COM (2); FELIX KOGGLER PHOTOGRAPHY BEGESTELLT

In einer Blitzaktion sprang Trainer Ivan Bulaja für den Erkrankten ein und bestritt den ersten Wettkampftag an der Seite seines Schützlings Benjamin Bildstein. Der 43-jährige Kroat, der einst ein Top-49er-Segler war und 2000 an den Olympischen Spielen teilgenommen hatte, fand erfreulich gut in die ungewohnte Rolle: Nach drei Durchgängen lag das eilig formierte Übergangsteam auf Rang zehn, hatte nicht allzu viele Punkte gesammelt und Bildstein behielt damit den Fuß in der Türe. Am nächsten Tag spielte den Österreichern beständige Flaute, die keine weiteren Wettfahrten zuließ, in die Karten. Hussl lukrierte weitere 24 Stunden Regenerationszeit, hatte letztlich zwar drei Kilo an Gewicht verloren,

sich aber soweit erholt, dass er wieder ins Geschehen eingreifen konnte. In Folge starteten Bildstein/Hussl eine fulminante Aufholjagd, schraubten sich im Zwischenklassement immer weiter nach oben und gingen als Fünfte in den Finaltag. Dieser gestaltete sich lang und aufregend. Um den angekündigten Südwind nutzen zu können, hatte die Wettfahrtleitung das Auslaufen für 6 Uhr 15 angesetzt und die Boote mussten noch vor Sonnenaufgang aufgebaut werden. Die Flotte wurde für das frühe Aufstehen mit zwei schönen Races belohnt, nach einer Mittagspause setzte herrlicher Rosenwind ein und es konnten weitere zwei Durchgänge gesegelt werden. Im alles entscheidenden letzten Rennen kämpften

Bildstein/Hussl in aussichtsreicher Position um Gold, wurden aber vom Fehler eines Konkurrenten buchstäblich gestoppt: Ein irisches Team, das unmittelbar vor Hussl/Bildstein um die Luvtonne gegangen war, ließ den Gennaker ins Wasser fallen und blieb abrupt stehen, beim Versuch, dem Gegner auszuweichen, kenterten die Österreicher. Dadurch fielen sie auf den zehnten Platz zurück und ernteten Silber statt Gold; der Sieg ging an die Deutschen Tim Fischer und Fabian Graf.

Enttäuscht zeigte sich das Duo aber nicht. „Wir haben uns kontinuierlich gesteigert und wieder zu unserer Form gefunden“, freute sich Bildstein, „Silber ist unter diesen Umständen unglaublich. Besonders



**Damenwahl.** Laura Schöfegger musste unmittelbar vor der EM eine neue Vorschoterin finden und rekrutierte in einer Blitzaktion ihre ehemalige Partnerin Elsa Lovrek (oben). Die beiden fanden auf Anhieb wieder zusammen und überraschten als bestes heimisches 49erFX-Team mit Rang 11. Unter den Erwartungen blieben Tanja Frank/Lorena Abicht (rechts, AUT 61) als 23.



schön, so Hussl, sei es gewesen, daheim segeln zu dürfen: „Das haben wir ja ganz selten. Die Leute sind am Ufer gestanden und haben uns zugejubelt, das war richtig cool.“

#### 49erFX: Unerwartete Paarung, unerwartetes Kräfteverhältnis

Auch bei den Skiff-Damen gab es vor Beginn der EM eine unerfreuliche Nachricht zu verkraften. Anna Boustani, Vorschoterin von Laura Schöfegger, sagte ihre Teilnahme an der Heim-EM ganz kurzfristig aus schwerwiegenden familiären Gründen ab. „Ich bin wenige Tage vor dem Start ohne Partnerin da gestanden“, schildert Schöfegger die schwierige Lage, „also habe ich meine ehemalige Vorschoterin Elsa Lovrek angerufen und gefragt, ob sie mir aus der Patsche helfen kann.“ Die 26-jährige Wienerin, die mit Schöfegger von 2013–2016 eine 49erFX-Kampagne bestritten und danach Rechtswissenschaften studiert hatte, absolviert derzeit das Gerichtsjahr und

ist daher nur beschränkt flexibel. Sie setzte aber alle Hebel in Bewegung, um sich von ihren beruflichen Verpflichtungen freizuspielen, und sprang tatsächlich für Boustani in die Bresche. „Mehr als eineinhalb Stunden Training waren im Vorfeld nicht drin, dann haben wir uns mit Vollgas in diese Regatta gestürzt“, erinnert sich Schöfegger. Mit Vollgas und mit Erfolg: Schöfegger/Lovrek holten den ersten und einzigen Tagessieg für die rot-weiß-rote Flotte, platzierten sich sechs Mal in den Top Ten und beendeten die Serie auf Rang elf – klar vor dem für Olympia qualifizierten Duo Tanja Frank und Lorena Abicht, das es gerade noch in die Goldflotte schaffte und mit Rang 23 im Endklassement weit unter seinen Möglichkeiten blieb.

„Wir sind ohne jede Erwartung in diese Regatta gegangen, haben aber rasch zusammenggefunden und uns von Tag zu Tag wohler gefühlt“, erklärt die 25-jährige Schöfegger das überraschend gute Abschneiden.

Und: „Wir haben gewusst, dass wir nicht die Schnellsten sind, uns daher ganz auf die Taktik konzentriert und das hat super funktioniert. Ich bin Elsa total dankbar dafür, dass sie so kurzfristig eingesprungen ist. Ich wollte bei dieser EM unbedingt dabei sein und das hat sie mir ermöglicht.“

Der Titel ging wie im 49er an Deutschland: Tina Lutz und Susann Beucke hatten am ersten Tag die Führung übernommen und diese in Folge nicht mehr abgegeben. Zwei Mal Gold also für unsere Nachbarn, die den Attersee damit für immer in ihr Herz schließen dürften.

#### Nacra17: Einmal verkorkst, einmal vielversprechend

Bei den foilenden Kats ruhten die Hoffnungen der Österreicher auf den Schultern von Thomas Zajac und Barbara Matz. Die beiden hatten das einzige Großevent vor der EM, die Kieler Woche, auf Rang fünf abgeschlossen und freuten sich auf ein Kräfte-



**Seelenqual.** Für Thomas Zajac und Barbara Matz (ganz unten) lief bei dieser EM gar nichts nach Wunsch – mit Rang 19 kann das erfolgsgewohnte Duo nicht zufrieden sein. Das junge Team Laura Farese/Matthäus Zöchling (unten) gab hingegen mit Platz 17 eine Talentprobe ab



messen mit den besten Teams des Kontinents. Doch am Attersee ging ihnen gar nichts auf. In zwölf Wettfahrten kam das Duo nur zwei Mal in die Top Ten, am Ende blieb der enttäuschende 19. Platz. „Die beiden haben nicht ihren Rhythmus gefunden und konnten ihre Leistung nicht abrufen“, fällt Sportdirektor Schmid ein kritisches Urteil, „wir müssen jetzt gemeinsam mit dem Trainerteam genau analysieren und an den richtigen Schrauben drehen, um wieder zu den besten Teams aufzuschließen.“ Auch Thomas Zajac beschönigt nichts. „Das ist überhaupt gar nicht nach Wunsch verlaufen“, gibt er zu, „aber ich weiß aus Erfahrung, dass solche Regatten die wichtigsten deiner Karriere sein können. Wenn du daraus die richtigen Lehren ziehst, kommst du aus so einer Krise stärker denn je heraus.“ Bitter sei allerdings, so der 35-Jährige, dass der nächste Wettkampf am Wasser vermutlich erst im Frühjahr 2021 stattfinden wird: „Nach so

einer verpatzten Serie brennst du darauf, wieder auf den Regattaparcours zu kommen und zu beweisen, dass du es doch draufhast. Das ist derzeit leider nicht möglich, daher müssen wir alles daran setzen, dass wir nicht mit einem schlechten Gefühl in die Winterpause gehen.“

Mit einem guten Gefühl konnte sich das Nachwuchs-Team Laura Farese und Matthäus Zöchling vom Attersee verabschieden. Die beiden 20-Jährigen überraschten mit einem starken Auftakt, der ihnen Rang elf im Zwischenklassament einbrachte, am Ende der Serie lagen sie immerhin noch auf Platz 17. Der Titel schien über weite Strecken für Santiago Lange und Cecilia Carranza reserviert zu sein, die argentinischen Olympiasieger verspielten aber am letzten Tag alle ihre Chancen, rutschten aus den Medaillenrängen und mussten den Sieg den Italienern Ruggero Tita und Caterina Banti überlassen.

Judith Duller-Mayrhofer

## ERGEBNISSE

### Europameisterschaften 49er, 49erFX, Nacra 17, UYC Attersee, 28. 9.–4. 10.

Wettfahrtsleiter: Gert Schmidleitner, Helmut Bonomo, Peter Ramcke

**49er** (55 Tln., 12 Wft.): 1. Fischer/Graf, GER (60); 2. Bildstein/Hussl (63); 3. Fantela/Fantela, CRO (71); 38. Prettner/Flachberger (122); 42. Glanz-Michaelis/Kruse (132); 45. Schuh/Pichler (145); 47. Saje/Deuschl (152); 53. Reder/Lucan (205); 55. Sablatnig/Sablatnig (217)

**49erFX** (40 Tln., 11 Wft.): 1. Lutz/Beucke, GER (38); 2. Naess/Ronningen, NOR (42); 3. Gross/Klinga, SWE (52); 11. Schöfegger/Lovrek (96); 23. Frank/Abicht (125)

**Nacra17** (30 Tln., 12 Wft.): 1. Tita/Banti, ITA (55); 2. Delapierre/Audinet (59), FRA; 3. Bissaro/Frascari, ITA (62); 17. Farese/Zöchling (162); 19. Zajac/Matz (169); 28. Haberl/Farhofer (290)